

Table with subscription rates: Für Arab., Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung

Redaction address: Hauptplatz, im Winter'schen Neugebäude, 1. Stock.

Journalstimmen.

Arab., 11. September.

„Naplo“ eröffnet einen Artikelchelus unter dem Titel: „Die äußerste Linke nenne sich die 48er Partei par excellence...“

Die Opposition sage, daß erst die 1867er Gesetze die gemeinsamen Angelegenheiten geschaffen, und wolle Verfasser daher eine Rücksicht auf die Modificationen halten...

Die 48er Gesetze haben ferner die vollstreckende Gewalt einzig und allein dem ung. Ministerium übertragen, und dadurch die unter der Dicafterialverwaltung bestandene vollziehende Gewalt der Comitats aufgehoben...

Es ist bekannt, daß in einigen oppositionellen Comitatscongregationen, darunter in der Biharer, wo Coloman Tisa's Stimme von entscheidendem Einflusse ist...

„Hazánt“ bespricht fortsetzungsweise das Budget für 1868. Die Staatsausgaben könnten vermindert werden durch Herabsetzung der Gehalte der höheren Beamten...

Ludwig Necsky verteidigt im „Hon“ die Comitats und die ungarische Aristocratie gegen die Angriffe der deutschen Presse. Es sei gefährlich und unnütz, gegen die aristocratischen Comitats Sturm zu laufen...

Ueberdies sei die ungarische Aristocratie nothwendig, um das ungarische Element gegen die Nationalitäten zu verteidigen.

Wenn es gelinge, die Aristocratie aus dem Comitatsstale zu verdrängen, so werden die Deutschen Comitats bleiben.

„Hirnök“ tabelt den Ton, den in jüngster Zeit die Wiener Blätter gegen Ungarn anschlagen.

Ist die Wiener Politik in Wahrheit feindselig gegen uns - fragt „Hirnök“ - wie die Opposition und überhaupt alle Feinde des Ausgleichs behaupten? Es ist nicht abzusehen, welchem Ziele die Wiener Staatsmänner mit einer Tactik zusteuern, die der ungarischen Regierung die

Position zu erschweren wünscht und die Nation, mit der sie sich im Interesse der Erhaltung der Monarchie verbündeten, um jeden Preis um ihren Credit zu bringen sucht.

General Türri an die Polen.

Von befreundeter Hand geht dem „Ungarischen Loub“ ein Schreiben zu, das General Türri von seinem Sommeraufenthalte am Lago Maggiore an einen hervorragenden Politiker Galiziens anlässlich der Haltung des Lemberger Landtages in der staatsrechtlichen Frage gerichtet hat.

Pallanza, 29. August 1868.

So lange keine andere Wahl übrig blieb, als entweder der die Nationalitäten unterdrückenden österreichischen Regierung blindlings zu huldbigen, oder die Revolution, da, glaube ich, war es Zeit und Pflicht einer jeden Nation, auf jedmöglichen Wege gegen genannte Regierung revolutionär zu agitiren, da jeder gesetzliche Weg abgeschnitten war.

Die echte patriotische Pflicht gebietet uns heute die constitutionellen Institutionen anzunehmen, und, wenn wir sie zu verbessern trachten, uns zu bestreben, sie auf gesetzlichem Wege zu verbessern.

Ich habe noch immer im Ohre das Echo des Petersburger Banketts, welches der große Rufse zu Ehren der Berliner Deconomisten veranstaltete. Da wurde öffentlich die Lehre verkündet, daß bloß große Nationen das Recht zu leben und zu gedeihen haben.

Sei es mir gestattet, hier die Worte des Erzherzogs Johann zu citiren, die er im Jahre 1848 an die Galizianer gerichtet: „Meine Großmutter und der König von Preußen Friedrich II. haben einen Fehler begangen, indem sie Polen theilten.“

Der Erzherzog hatte Recht. Im Jahre 1848 war es die Bureaucratie, die jede rebliche Absicht des Fürsten vereitelt und die Monarchie in unendliche Gefahren gestürzt.

Eine wahre Autonomie in Pest zwischen Ungarn und Croaten wird zu einer aufrichtigen und dauerhaften Vereinigung führen; eben so wird in Wien eine vollkommene Autonomie und billige Ausöhnung mit Böhmen, Galizien und Mähren den inneren Frieden herbeiführen, und so werden wir Alle an Kraft gewinnen und uns in den Stand setzen, uns sowohl gegen äußere als gegen innere Feinde zu verteidigen.

Zur Affaire Beniczky

geht der „Dem. Ztg.“ von achtenswerther Seite folgendes Schreiben zu, welches wir dem Wortlaute nach wiedergeben, ohne selbstverständlich eine Garantie für die Wahrheit des Mitgetheilten übernehmen zu können.

Hochgeschätzte Redaction!

Soeben erhalte ich aus meiner Heimat ein Schreiben, datirt: Kföd, 8. September 1868, dessen Inhalt ich Ihnen

in deutscher Uebersetzung hiemit in flüchtigster Eile und wortgetreu mittheile.

„Stellen Sie sich vor, was in Kföd geschah! An dem Bache Galga, gerade beim Kleinen Garten, fand ein kleiner Knabe im Graben einen Leichnam, welchen Umstand er, ins Städtchen zurückkehrend, sogleich den Seinen berichtete. Fast die halbe Einwohnerschaft begab sich an Ort und Stelle, und wirklich fand man einen männlichen Leichnam; Schmutz- und Bart waren verbrannt, abgejagt, der Mund und die Zähne eingeschlagen, die Nase eingedrückt, der todte Körper durchaus nackt. Hunde scheinen den Cadaver ausgescharrt zu haben, denn er war schon angefressen. Wissen Sie, wen man in dem Todten erkannte? Den verschwundenen Ludwig Beniczky!! Kreisarzt Emrich, der mit ihm nach der Revolution eingesperrt war, erkannte ihn auch an der Wunde, die B. in der Revolution erhielt und die er ihm im Gefängnisse heilte. Erst gestern, am 7., begrub man ihn, obwohl man den Leichnam schon am 4. fand. Auf daß er unkenntlich bleibe, nahmen die Mörder sogar seine Augen aus den Höhlen heraus und verbrannten sein Gesicht mit Spiritus, Scheidewasser o. dgl. Seinen Kopf, seine Eingeweide und sein Herz sandte man in Spiritus nach Pest. Sonderbar! Eine Sonnambule in Pest behauptete wiederholt im magnetischen Schlafe, Beniczky sei wirklich todt, doch sein Leichnam weber in Pest noch in Ofen, zu finden, sondern in einem Marktflecken unweit von Pest, wohin man ihn unter einem großen Troge expedirte.“

So weit und so viel der Wortlaut des heute erhaltenen Briefes, an dessen Wahrhaftigkeit ich nicht zweifeln kann, da er von einer meiner nächsten Verwandten kommt.

D. E. M.

Uebereinstimmend mit diesem Schreiben finden wir im „P. U.“ die nachstehende Mittheilung:

Die Leiche Beniczky's soll nach einem in Pest vielfach cursirenden Gerüchte im Kföber Walde aufgefunden worden sein. „Hon“, welches das Gerücht registriert, versichert, Gewisses sei über die Sache nicht zu sagen, man wisse nur, daß ein Leichnam gefunden worden sei, den man vielfach für den des verschollenen Beniczky hält. Wir fügen dieser Mittheilung bei, daß im hiesigen Comitatsstuhle die Nachricht aus Kföd eingetroffen ist, es sei im dortigen Walde ein frisch eingescharrter Leichnam gefunden, den man für jenen des verschollenen Ludwig Beniczky halte. Nach dieser Mittheilung dürfte der gefundene Cadaver kaum einige Tage in der Erde gelegen und der Tod somit erst vor Kurzem erfolgt sein. Ein Stuhlrichter wurde mit einer Commission nach Kföd entsendet. Nähere Nachrichten fehlen vorläufig.

Kronstadt, 8 September.

Gestern wurde unter dem Vorsitze des Senators Joachim Pangel eine Districtsversammlung abgehalten, um die Wahl der Deputirten zum Nationalconfluy vorzunehmen. Zuerst wurde die Instruction, welche die Communität den Deputirten mit auf den Weg in den Confluy geben will, verlesen. Hier uf entspann sich eine äußerst interessante Debatte, welche den vollen Gegensatz zwischen dem Districte und einem Theile der Communität zeigte. Der Abgeordnete von Rosenau, Herr Notar Murz, stellte den Antrag, die Instruction ganz fallen zu lassen und die zu wählenden Deputirten ohne eine solche zu entsenden. Obwohl die Stadtcommunität in ihrer Gesamtheit der Ansicht ist, daß das verrottete Instructionssystem und was damit zusammenhängt, reif zum Fallen ist, so mußte doch, argumentirten Männer der Communität, das Gesetz, welches die Ertheilung von Instructionen verschreibt, so lange aufrecht erhalten werden, bis es auf verfassungsmäßigem Wege beseitigt werden könne. Und gerade die Kronstädter Instruction gebe einen Leitfaden zur Beseitigung aller Schäden in der Nation und zur Anbahnung freisinniger Gesetze. Die Deputirten der Districtsortschaften wurden bezüglich des Ueberbordersens der Regulativpunkte verständigt, daß dieses außerhalb der Befugniß der Districtsversammlung gelegen sei. Hierauf beantragten diese Deputirten die Instruction einer Modification zu unterziehen, worauf ebenfalls nicht eingegangen wurde, in Folge dessen sämtliche Districtsabgeordnete sich entfernten, denen sich sieben Mitglieder der Stadtcommunität anschlossen. Der übrige Theil schritt hierauf zur Wahl, welche nachstehendes Resultat ergab. Folgende Herren erhielten Stimmen und zwar: Kammersecretär Carl Maager 18 Stimmen; Senator Thomas Vanger; Heinrich Neugeboren 3; Magistratssecretär Friedrich Wächter 1; Senator Carl Schnell 1. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. („Sieh. Bl.“)

Programm

der in Pest gegründeten Versicherungsanstalt „Drfäg.“ (Schluß.)

Die mit Pfandrecht versehenen Forderungen, selbst mit Primo loco Intabulation, übernimmt kein Privatcapitalist; unsere Sparcassen können nur den kleineren Theil ihrer Capitalien auf Immobilien placiren; die ungarische Bodencreditanstalt sorgt statutengemäß nur für die Groß- und Mittelgrundbesitzer; die kleinen Grundbesitzer, deren Liegenschaften 2000 fl. nicht überschreiten, somit die ganze ehemalige Urbarialclasse, ist von der Belehnung ausgeschlossen.

Mit einem Worte, da auf Liegenschaften kein Geld zu bekommen ist, so kann eine Schuld nur durch Versteigerung oder ein Anlehen auf kurze Zeit gegen wucherische Beding-

nisse getilgt werden; eines wie das andere bringt aber den gänzlichen Ruin des Besitzers herbei.

Diesem Uebel will die „Ország“ abhelfen, indem sie ihre Thätigkeit auf die Versicherung von Creditschäden, Calamitäten ausdehnt. Bei dieser Anstalt findet Hilfe und kann sich jeder Schuldner versichern, welcher Eigenschaften oder auch bewegliches Vermögen besitzt, und zwar alle Arten Zahlungsverbindlichkeiten hindurch, wie das aus den Versicherungsbedingungen ersichtlich.

VI. Die „Ország“-Versicherungsgesellschaft hielt es aber auch für zeitgemäß, die Versicherung der Capitalsammlung zu beginnen.

Wie oben eines Weiteren auseinandergesetzt wurde, ist es den Grundbesitzern äußerst schwer, Baargeld zu erlangen; dagegen Andere, denen es gelang, etwas Geld zu ersparen, betreffs dessen Placierung und Verzinsung auf viele Hindernisse stoßen und selbst Gefahren ausgeht sind, denn Einzelne können sich leicht in dem Vermögensstande des Darlehens Nehmenden täuschen und können ihn auch nicht fortwährend kontrollieren. Und wenn sie sich auch nicht über den Stand des Schuldners täuschen, kann dies leicht betreffs seiner Punctlichkeit und guten Willen geschehen, so daß der Darlehensbetrag nur im Proceßwege einbringlich, was sehr unangenehm, zeitraubend, mit Kosten und selbst Verlusten verbunden ist.

Um diesen Uebelständen auszuweichen, wird Jedermann trachten, sein Geld in einer Sparcasse oder einem andern Creditinstitute zu placiren, — solche Anstalten giebt es aber in unserem Vaterlande noch sehr wenige; es kann daher der arme Handwerker, Tagelöhner oder Diensthote nicht allmählich in die nächste größere Stadt, selbst mehrere Meilen weit gehen, um aus seinen Ersparnissen eine Sparcassa-Einlage zu machen, wogegen die „Ország“-Versicherungsgesellschaft in jedem namhaften Orte des ungarischen Reiches Agenten errichten wird.

Außerdem ist die Verzinsung bei Sparcassen und Creditinstitute für eingeleagtes Geld eine verhältnismäßig sehr geringe.

Die „Ország“-Versicherungsgesellschaft trachtet auch diesem Uebelstände abzuhelfen, da sie das eingeleagte Capital sicherstellt und die möglichst höchste Verzinsung erreicht; endlich bietet sie die beste und leichteste Capitalsammlung, denn, um den Einleger zu fortwährenden und ausdauernden Sparlichkeit anzuapornen stellt sie als Princip auf, daß wer 12 Jahre hindurch monatlich mindestens einen Gulden einzahlt und diese Zusage hält, dessen Capital unbeschadet der Höhe desselben mit 6% verzinst wird, und zwar mit Zinseszinsen und einm Gewinnantheil, wenn die Gesellschaft durch ihre Creditoperationen mehr verdient als die obige Verzinsung.

Wer jedoch die 12jährige Einlage aus welcher Ursache immer nicht fortsetzen wollte oder konnte, bekommt seine Einlage mit 5% Zins u. aber ohne Gewinnantheil zurück; derjenige, welcher im Voraus auf den Gewinnantheil verzichtet, und die „Ország“ nur als Sparcassa zu benutzen wünscht, der zahlt keine Verwaltungskosten, wie die auf 12 Jahre engagierten Mitglieder, sondern erhält ohne Unterschied der Höhe des Capitals 5% Interessen.

Dieses kann aber die Gesellschaft darum versprechen, weil sie sich als Verwalterin des eingeleagten Geldes betrachtet, andererseits aber überzeugt ist, die eingeleagten Gelder in der Credit-Versicherungsabtheilung aufs fruchtbringendste zu verwenden.

Von großem Nutzen ist endlich diese Branche für jene, welche sich entweder für ihre alten Tage, oder ihren Kindern bis zur Erreichung eines gewissen Lebensalters, ein bestimmtes Capital sichern wollen, was sie bei keiner andern Geldoperation so vortheilhaft erreichen können. Es sind wohl auch bei den Lebensversicherungsanstalten ähnliche Prämiensabellen, selbe können aber, den einzigen Fall des plötzlichen Ablebens ausgenommen, den Vergleich mit obiger Einrichtung nicht aushalten.

Als Beweis dessen dienen die Tabellen selbst der besten Lebensversicherungsanstalten. Wie weit die eben angeführten Principien durchgeführt wurden, zeigen die eben hinausgegebenen Statuten und Versicherungsbedingungen.

Zum Schluß sei noch die Art der Bildung des Actien-capitalis dargestellt:

Das Actiencapital ist auf 5,000,000 Gulden festgesetzt, repräsentirt durch 50,000 Stück Actien à 100 Gulden. Es ist demnach das Actiencapital viel größer als bei allen andern Assuranz-Anstalten, es geschah dies aber nicht deshalb, als wäre bei dieser Gesellschaft ein größeres Risiko zu befürchten, sondern nur, weil in der Versicherungsabtheilung gegen Credit-Calamitäten, welches übrigens das kleinste Risiko beansprucht, großes und schnell flüssig machbares Capital erforderlich wird, noch über die Einlage der Capitalversicherungs Abtheilung.

Aus dem Geschäfts-Reingewinn wird zuerst die Dividende des dirigirenden Ausschusses, nachher die 5% Interessen des Actien-Capitals und Reservecapitals abgezogen, der erübrigende Gewinn wird gleichmäßig zwischen den Actionären und Versicherten vertheilt, indem der Antheil der letzteren genau nach der eingezahlten Versicherungsprämie berechnet wird.

Schließlich wird dem Publicum bekannt gegeben, daß über Zweck und Wirkungskreis der neuen Gesellschaft zur genauen Orientirung binnen Kurzem eine Broschüre erscheinen wird.

Neuestes.

Prag, 10. September. Bei einer unter den Czechen stattgehabten Verabredung über das weitere Verhalten in der Landtagsfrage entspann sich eine stürmische Scene zwischen Miegier und Stadtsosty. Vexterer bezichnete die Leitung der Partei durch Miegier als eine Kette von Fehlern und Inconsequenzen. Das Fernbleiben sei ein Va banque-Spiel, das möglicherweise die Nation gefährde. In der „Bohemia“ erklärt eine kirchliche Autorität sich für die Nothwendigkeit, die Bischöfe auf die Verfassung zu beedigen. Heute wurden wieder sämtliche czechische Blätter confiscirt. (Quous-qua tantum? Die Red.)

Prag, 10. September. Der Oberlandmarschall sandte den czechischen Landtagsabgeordneten eine schriftliche Verständigung des Inhalts, daß er die Declaration gedruckt unter

die übrigen Landtagsmitglieder vertheilen ließ; ihrem zweiten Wunsch jedoch, die Gründe ihres Fernbleibens Sr. Majestät vorzulegen, aus dem Grunde nicht willfahren konnte, weil er ohne Zustimmung des Landtags hiezu nicht berechtigt sei. Diese Gründe aber seien nicht derartig, daß er das Fernbleiben als ein nach §. 19 der Geschäftsordnung begründetes erachten könnte. Er fordere daher die Abgeordneten auf, binnen 14 Tagen im Landtage zu erscheinen, oder ihr Fernbleiben zu begründen; andernfalls würde er sich genöthigt sehen, hiedon nach §. 19 der Geschäftsordnung dem Landtage die Meldung zu machen.

Die „Bohemia“ meldet, daß der Handelsminister v. Plener die böhmischen Eisenbahnen inspiciere werde.

Graz, 10. September. In der Adreßdebatte sagt Waser: In Steiermark existirt keine slovenische Frage. Die Bevölkerung des Unterlandes steht zur Verfassung. Kaiserfeld bespricht die confessionellen Gesetze und sagt in Bezug auf die Preßverfolgungen in Böhmen: Die Gerichte in ihrer Unabhängigkeit halten es für ihre Pflicht, die angegriffenen Fundamente des Staates und der Gesellschaft zu schützen.

Die Befürchtungen von einer Einflusnahme seitens des Justizministers sei eine Verleumdung. Schmidt stimmt im Namen der Protestanten für die Dankadresse. Rector magnificus Michel manifestirt sich als Freund der Verfassung. Die Adresse wird mit 48 gegen 4 Stimmen angenommen.

Paris, 9. September. Die Königin von England wird morgen Vormittag hier erwartet.

Die Königin wird das strengste Incognito bewahren, den Tag über in dem Hotel der englischen Botschaft ausruhen und am Abend nach Cherbourg abreisen.

Der Hof reist morgen nach Biarritz ab.

Baunerville geht nicht vor November nach Rom.

Paris, 10. September. Die Königin von England ist heute Vormittags hier eingetroffen und wurde von dem englischen Botschafter am Bahnhofe empfangen.

Paris, 10. September. Nach dem „Memorial Dipl.“ beabsichtigt Italien Frankreich zu ersuchen, es möge mit Rücksicht auf verschiedene Uebereinkünfte zwischen Italien und dem Kirchenstaat mit Zurückziehung der französischen Truppen einen Modus vivendi zwischen Rom und Italien festsetzen. Die französische Regierung scheint jedoch keine Veränderung in der Sachlage zu wollen.

Paris, 10. September. Es heißt, Fürst Ladislaus Czartorski werde aus Anlaß der Reise des Kaiserpaars nach Heligoland sich nach Krakau begeben, um daselbst eine Adresse der polnischen Emigration zu überreichen.

Paris, 10. September. Der heutige „Moniteur“ meldet: Der Kaiser wohnte Dienstag zahlreichen Artilleriegeschützen bei, und ließ hierauf gestern Proben in den bei der Infanterie einzuführenden Manövern machen. Hierauf bejuchte der Kaiser die Lagerplätze aller Corps und wurde überall enthusiastisch empfangen.

Paris, 10. September. Der „Constitutionnel“ sagt: Nichts bestätigt das Gerücht, daß Garibaldi Caprera verlassen habe.

Warschau, 9. September. Der Kaiser trifft hier am 27. Spetember ein. Gleichzeitig werden der Minister des I. Hauses, der Minister des Außern, der Kriegsminister, der Minister des Innern, der Unterrichtsminister und der Chef der Gendarmerie hier anlangen.

Die Sonnenfinsterniß am 18. August.

Aus einem Privatbriefe des Dr. Hermann Vogel (Lehrer der Photographie an der Gewerbe-Academie zu Berlin und Mitglied der norddeutschen Sonnenfinsterniß-Expedition), geschrieben an Bord des Dampfers, welcher die Expedition nach Suez zurückführt, vdo. 23. August, theilt die „Berl. Volksztg.“ Folgendes mit:

Am 18. August verließen wir früh um 4 Uhr unser Lager (in Aken, wo die Expedition ihre Beobachtungen anstellte.) Etwa neun Zehnthelle des Himmels waren bewölkt. Refugiirt machten wir uns an die Arbeit. . . Unsere Aufgabe war es, innerhalb der drei Minuten eine möglichst große Zahl von Bildern des Phänomens zu erhalten. Für diesen Zweck hatten wir uns förmlich an dem photographischen Fernrohr eingerichtet, gerade wie die Artilleristen vor ihren Kanonen. Dr. Fritzsche machte die Platte in dem ersten Zelt, Dr. Zenker schob die Cassette in das Fernrohr, Dr. Zbiele exponirte und ich entwickelte in dem zweiten Zelt. Wir hatten festgesetzt, daß es in dieser Weise möglich sei, in drei Minuten sechs Bilder zu machen. Der entscheidende Moment kam immer näher, der mit banger Sorge von uns betrachtete Volkshimmel zeigte zu unserer Freude jetzt einige Lüden, durch welche die breite, theilweise vom Monde bedeckt als Sichel erscheinende Sonnenscheibe sichtbar wurde. Die Landchaft erschien in dem seltsamsten Lichte, beinahe ein Mittelbild zwischen Sonnen- und Mondlicht. Die chemische Lichtstärke erwies sich auffallend schwach. Eine Probeplatte gab mit einer Steinheil'schen Applanatlinse-Mittelblende erst in 15 Minuten ein ausgeponirtes Bild der Wolken. Immer kleiner wurde die Sonnensichel und die Wolkenlücke schien sich noch mehr zu öffnen — wir schöpften Hoffnung!

Die letzte Minute vor der Totalität der Sonnenfinsterniß (völlige Verfinsternung), welche um 6 Uhr 20 Minuten eintrat, verging im Fluge. Dr. Fritzsche und ich frohen eiltig in unser Zelt und blieben daselbst; von der Totalität haben wir leider unter diesen Umständen nichts gesehen. Unsere Arbeit begann. Die erste Platte wurde probeweise 5 und 10 Sekunden belichtet, um zu sehen, welche Zeit ungefähr die richtige sei. Muhammed, unser schwarzer Diener, brachte mir die erste Cassette ins Zelt. Ich goß den Eisenentwickler klar über die Platte, gespannt der Dinge harrend, die da kommen sollten. Da erlosch meine Lampe. — Licht! Licht! rief ich, Licht! — Aber Niemand hörte; Alle hatten vollauf zu thun. Da griff ich selbst zum Zelt mit der Hand hinaus — in der linken die Platte haltend — fand glücklich eine kleine Dellempfe, die ich mir für alle Fälle brennend bereit gestellt hatte, und jetzt sah ich das Sonnenbildchen auf einer Platte erscheinen; die dunkle Sonnenwand war umgeben mit einer Reihe eigenthümlicher Erhebungen auf der einen Seite, auf der anderen zeigte sich ein seltsames Horn. Beide Erscheinungen vollkommen analog in beiden Bildern. Meine Freude war nicht gering. Doch es war keine Zeit

zum Freuen. Bald war die zweite und eine Minute später auch die dritte Platte in meinem Zelt. „Die Sonne kommt!“ rief Zenker; die Totalität war vorüber. Alles erschien aber als das Werk eines Augenblicks, so rasch war uns die Zeit verfloßen. Die zweite Platte zeigte bei der Entwicklung feiner, vererbare Weise nur ganz schwache Spuren eines Bildes. Der überziehende Wolkenschleier hatte im Augenblicke der Exposition die photographische Wirkung fast gänzlich verhindert. Die dritte Platte zeigte wieder zwei gelungene Bilder mit Protuberanzen am unteren Rande. Trotz des Erreichten wurden die Platten gewaschen, fixirt, lackirt und sofort — freilich mit sehr unvollkommenen Hilfsmitteln — einige Copien auf Glas genommen, die, um Verlusten zu begegnen, separat nach Europa geschickt werden sollen.

Tagebneuerigkeiten.

Arad, 11. September. Nächsten Sonntag wird in Neu-Arad das Kirchweifest abgehalten, welches diesmal mit ganz besonderem Pomp begangen werden soll; namentlich hat der thätige Wirth „zur Traube“ in Neu-Arad, Herr Stranasky, große Anstrengungen gemacht, um das Kirchweifest mit Glanz zu begeben und dem Publicum eine reiche, abwechslungsreiche Unterhaltung zu bieten. So wird in dem erwähnten Gasthause die vortreffliche Regimentsmusik von Sokosevics-Infanterie, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn Higl, ein großes Concert geben, welchem ein Tanzunterhaltung und eine Auslosung verschiedener Gegenstände folgen wird. Es ist jenach zu erwarten, daß dieses Fest zahlreiche Besucher heranziehen wird.

△ In unserem Comitae macht sich auch schon eine animirte Bewegung bezüglich der isr. Congress-Deputirtenwahl bemerkbar. Aus sicherer Quelle erfahren wir nämlich, daß die Kuriecker isr. Filialgemeinde mit Stimmeneinheit, und ihrem Beispiele folgend auch andere isr. Versammlungsgen Herrn Moriz Oppenheimer, Bezirksarzt zu Buttyin, als ihren Congress-Candidaten designirt haben. Diese Wahl bekundet wohl am deutlichsten, welcher Richtung die Israeliten aus diesem Comitae huldigen.

* Sabas Bukovics, der 1849er Justizminister, gegenwärtig zum Reichstagsdeputirten gewählt, ist in Pest eingetroffen.

(Vermögens-Sequestration.) Die bereits von uns erwähnte, in Folge Reclamation der serbischen Regierung angeordnete Vermögens-Sequestration des Erzfürsten Karagheorgievic und Genossen hat durch den Untersuchungsrichter des Pesther städtischen Criminalgerichtes im Beisein des hiezu ernannten Vertreters der serbischen Regierung, Pesther Advocaten Josef Bisnja, des Rechtsfreundes des Erzfürsten und anderer Amtspersonen bereits stattgefunden. Sequestrirt wurden bloß die Kleider, Waffen und einige andere Effecten des Fürsten im Gesamtwerthe von 150,000 fl., da das gesammte Mobiliar als Eigenthum der Fürstin Persida erklärt wurde. Unter den sequestrirten Gegenständen befinden sich das Galatkeid des Fürsten, mehrere Säbel, Gewehre, Pistolen und Revolver, welche mit kostbaren Steinen ausgelegt sind und die Prätiösen, welche zur Kleidung des Erzfürsten gehörten; endlich eine Bibel mit massiven Golddeckeln und reich ausgelegt mit Smaragden und andern Edelsteinen. Das Landgut Hofbez im Krader Comitae, ebenso eine auf das ehemalige Karagheorgievic'sche jetzt Vighaj'sche Haus in der Palatingasse haltende Activforderung von 80,000 fl. sind gleichfalls auf den Namen der Fürstin Persida grundbücherrlich intabulirt.

* Balhan Avram ging vor einigen Tagen mit mehreren seiner Verwandten in den Nádöser Wald, um Holz zu fällen und aufzuladen. Während seine Genossen mit der Arbeit des Aufladens beschäftigt waren, saß Balhan unter einem Baume und schnitt sich einen Stock zu. Plötzlich erhielt er einen Schlag auf die Achsel und sah, sich umwendend, fünf Männer in städtischer Tracht, doch alle bis an die Zähne bewaffnet. Als er zitternd bat, man möge seiner schonen, erwiderte ihm einer der Bande, er möge ruhig sein, Leute seinesgleichen hätten Nichts zu fürchten. „Doch mit Anderen müssen wir unser Geschäft abmachen,“ sekte er hinzu, und erkundigte sich eingehend um die Verhältnisse des Israeliten Avram in Jibis und des Blumenthaler Insassen Mormann. Nach erhaltener Auskunft verlor sich die fünf „Ritter vom Strauche“ im Walde. So erzählt die „Tem. Ztg.“

* Das Criminalgericht des Pestburger Comitats hat einen Obergespan des Provisoriums, Herrn A. B. von Comba, verhaften lassen. Man spricht, wie „Pesti Napló“ mittheilt, von großartigen Verbrechen, welche diese Maßregel veranlaßt haben.

(Reform des Kriegsarchivs.) Der „Cambrad“ schreibt: Dem Vornehmen nach soll das Kriegsarchiv zeitgemäß aufgerichtet werden, und soll die ursprüngliche Vorchrift, „daß nur talentirte, vielseitig gebildete, zu wissenschaftlichen Arbeiten geeignete Officiere in das Kriegsarchiv aufzunehmen seien“ (eine vortreffliche Vorchrift, von der leider oft abgewichen worden), im vollsten Sinne des Wortes wieder zu Ehren kommen. Die dritten Abtheilungen, welche die laufenden Arbeiten zu verrichten haben, sollen dem Chef des Generalstabes direct untergeordnet und die Kriegsarchivs-Direction gänzlich aufgelassen werden.

* (Uebertritt zum Judenthume.) Wie der „Dziennik Twowski“ aus Lemberg berichtet, fand in dem dortigen israelitischen Tempel die Ceremonie des Uebertrittes zweier k. l. Officiere zum Judenthume statt.

(Die ostasiatische Expedition) wird nunmehr bestimmt am 8. October absegeln, nachdem kleine Differenzen über die äußere Gestaltang der Expedition und namentlich über die dualistische Flaggenfrage in den vorigen Woche in Wien abgehaltenen Minister-Conferenzen erledigt wurden. Die für die Expedition bestimmten Musterentwürfe wurden nur bis 20. September d. J. im Locale des niederösterreichischen Gewerbevereines (Weihburggasse Nr. 4) angenommen. Nach diesem Termine einlangende Gegenstände können keine Berücksichtigung finden. — In den nächsten Tagen schon werden die Namen derjenigen fünf Berichterstatter für die ostasiatische Expedition von den „biedseitigen“ Ländern veröffentlicht werden, welche auf Vorschlag der Handelskammern vom Handelsministerium ernannt worden sind. Von den biedseitigen Handelskammern haben bloß die

Kundmachung.

Alle jene, welche vom 1. November l. J. bis Ende October 1869 im Bereiche der l. Freistadt Arad den **Branntweinschank** ausüben wollen, werden hiemit verständigt, bei dem Commissions-Notar Johann Urbanyi sich bis **25. September l. J.** um so gewisser zu melden, da spätere Anmeldungen nicht angenommen werden.
Gleichzeitig werden die Betreffenden hiemit verständigt, daß gegen die unbefugten Branntwein-Versteiger die bestehenden Gesetze strengstens in Anwendung gebracht werden.
Arad, 9. September 1868.

Franz Pászthory,
Subst. Bürgermeister und Commissions-Präsident.

(670-1.3)
2340

Aufforderung.

Der XXVI. G. A. 1868 ordnet auch für das laufende Jahr eine neue Einkommensteuer-Repatriation an, daher werden alle jene, die im Rayon dieser Stadt unter die Einkommensteuer gehören, aufgefordert, daß sie vom Erscheinen dieser Kundmachung an gerechnet **innerhalb 8 Tagen** entweder mündlich oder schriftlich ein neues Einkommensteuer-Verkenntnis abgeben sollen.

Einbekennnis abzugeben sind verpflichtet:

1. Für minorene oder unter Vormundschaft befindliche Personen deren Eltern, Vormünder oder Curatoren.
2. Für alle Bergwerksgeschäfte, Hüttenwerke, Fabriks- und Handels-Unternehmungen deren Directoren.
3. Im Namen von geistlichen und weltlichen Gesellschaften, Klöstern, Orden, Gemeinden, deren Vertreter.
4. Für Verlassenschaft und Concurse der betreffende Massacurator.
5. Diejenigen, die aus einer nicht staatlichen oder öffentlichen Cassa eine Jahresrente beziehen; ebenso auch die Cassen, Anstalten oder Verpflichteten, die diese Rente auszahlen.
6. Seelsorger, Deconomie Beamte, Notäre, herrschaftliche Anwälte, Ingenieurs, sind verpflichtet, nicht nur ihre Bezüge über 400 fl., sondern auch die unter diesem Betrag einzubekennen.

Die zum schriftlichen Einbekennnis nötigen Blanquets sind in dem städtischen Steuer-Manipulationsamt (Freiberger'sches Haus, 2. Stock, 1. Stiege, 1. Thüre) stets zu bekommen, ebenso können mündliche Einbekennnisse ebenfalls dort abgegeben werden.

Aus der zu Arad am 9. September 1868 abgehaltenen Sitzung.
Der städtische Magistrat.

2622
1868.

Kundmachung.

Von Seite des Magistrates der l. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß das **Kufurbrechen** im städtischen Hottor auf den **17. September l. J.**, die **Weinlese** in den nicht mit Zäunen versehenen Gärten auf den **21. September l. J.** festgesetzt wurde. Die Weinlese in den mit Zäunen versehenen Gärten kann nach Belieben vorgenommen werden.
Arad, 10. September 1868.

Der städtische Magistrat.



Hartmann's Insecten-Vertilgungs-Tinctur,
für Oesterreich und Frankreich durch Privilegium geschützt.

100 Ducaten eine Wanze

hat stärker als unübertroffen, ja selbst als unerreicht bewährt, sowohl gegenüber dem Insectenpulver, als auch gegenüber allen in dieses Fach einschlägigen Nachahmungen, welche es bisher nicht nur in der äußeren Form dahin gebracht haben, sich unserem Erzeugnis zu nähern.
Nur solche Flaschen sind echt, die obige Biquette und unseren Namen in Glas eingedruckt enthalten. Zu haben in unserem Haupt-Depot in Wien: **Hartmann & Müller, Stadt, Bäckerstraße Nr. 3.** In Arad bei den Herren **F. J. PROBST, FRANZ STRÖBL** und **J. TEDESCHI.** (436-10.12)



R. Ditmar
in Wien,
k. k. landespriv. Lampen-Fabrikant,
empfeht für den en gros, sowie für den en detail Verkauf
**Petroleum-Lampen,
Luster,
Ligroine-Lampen,
Moderateur-Lampen.**

Die Fabrik, in diesem Fach die größte des In- und Auslandes, zeichnet sich durch anerkannte Solidität ihrer Fabrikate aus. Der diesjährige Preis-Courant, welcher erschienen, weist eine abermalige bedeutende Preisermäßigung aus, und ist Grund- und Folge der bei besserer Waare billigeren Preise zu normiren, als alle Concurrenten des In- und Auslandes zu stellen in der Lage sind.
Meine Niederlage in Pest unter der Firma **R. Ditmar's Lampen-Niederlage,** Josefplatz, effectuirt Bestellungen zu denselben Bedingungen, mit Versicherung der Fracht. (578-5.12)

Abfallende Weizen,

selbst mit Wicke- und Roden-Zusatz, ist beauftragt, zu mäßigen Preisen anzukaufen. — Proben mit Anstellung wolle man gefälligst Unterzeichnetem einfinden.
Dresden den 2. September 1868.

J. G. Schindler,
Commissionär in Getreide.

2608. sz. (661-3.3)
1868.

Arverési hirdetmény.

Arad megye t. árvászekének folyó évi 9124. sz. a. végzése folytán közhírre tétetik, miszerint elhalt Vesz Hubert és neje, volt glógováci lakosok hagyatékához tartozó ingatlanok, egymint a világi 1462, 1463, 1389 és 1429. sz. t. jegyzőkönyvekben felvett 13 darab szőlő-külön-külön l. 1868dik évi SEPTEMBER hó 26. napján, és szükség esetében a következő napokon, reggeli 10 órakor, Világoson a helyszínen nyilvános árverés útján a legtöbbet ígérőknek — alulírottál megtekinthető feltételek mellett — el fognak adni.
Hová és mikorra a venni szándékozók ezenel meghívotnak.
Kelt Galsán 1868. évi September hó 8. dik napján.

Rusu Gusztáv,
kiküldött végrehajtó.

1722. (672-1.3)
pol. 1858.

Arverési hirdetés.

A világi járás főszolgabíró-sága által közhírre tétetik, miszerint Aradmegye tekintetes törvényszékének folyó évi 4823. sz. a. végzése folytán néhai Farkas Nájú hagyatékához tartozó, a kovaszinezi 174. sz. telekjében felvett 4745, 21748 h. sz. a. szőlőnek Kovaszinecz község házánál közarverés útján leendő eladatására újban 1868 évi szeptember hó 21. napjának d. e. 9 óra-ja tüzetik ki.
Az árverési feltételek alulírt főszolgabírói hivatalban megtekinthetők.
Kelt Galsán, szeptember 8-án 1868.
A világi járás főszolgabíró-sága.

Licitations-

Kundmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zufolge Bescheid's sub. Zahl 3580 ddo. 26. Mai 1868 des Gerichtes der kon. Freistadt Arad, — die licitations-weise Veräußerung des, zur weiland Josef Döbinger'schen Verlassenschaft gehörigen, im Grundbuchs-Protocoll Nr. 244 aufgenommenen, in Arad, Dreßgasse sub. Nr. 4 gelegenen und auf 1216 fl. geschätzten Hauses und Hofraumes — angeordnet wurde und zur Vornahme dieser Licitation der **23. October l. J.**, Nachmittags 3 Uhr, im städt. Grundbuchs-Amt als Termin anberaumt wird.
Es werden daher Kaufsüchtige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die benannte Realität nur über dem Schätzungswerte hintangegeben wird, und daß die licitations-Bedingnisse bei Oefertigung eingesehen werden können.
Arad, den 10. September 1868.

Carl Ottrubay,
Gerichtsrath,
als ermit Greuenerichter.

Wäschestempel,

in ganz Europa anerkannt, erliegen das köstliche Werk und Namenstempel der Wäsche, daher für **Hotels, Bäder, Spitäler, Erziehungs-Institute, Pensionate, Familien** und für die Herren **k. k. Offiziere** besonders wichtig.

- 1 Wäschestempel mit 2 Buchstaben 30 fr.
- 1 Blaucor Werkfarbe, unauflöslich, 30 fr.
- 1 Druckvorstern und Fimel 10 fr.
- 1 Ziffer 6 fr., Kronen jeder Art 40 fr.
- 1 Stampfsteine mit Oefertiger-Namen und Wohnort fl. 2.85 bis fl. 4.
- Graveur- und Schablonen-Arbeiten in ganz correcter Ausführung unter Garantie um 40 Percent billiger als überall.
- Briefpapiere pr. 100 Stück ein weiß 25, 55 bis 75, bunt 65 fr. — Convers 35, 55 bis 75 fr., bunt 65 fr.
- 100 Stück Monogramme auf Papier und Convers farblich 45 fr. und Monogramm-Siegelmarken 25 fr.
- 1000 Stück mit ganzem Namen und Wohnort, beliebige Farben, fl. 1.80 bis 2.50.
- 100 Stück Wüstfarten auf Briefkopierpapier 65 fr., auf Doppel-Kopf 85 fr.

Billigste Pofforgwaare pr. Stück.
1 Stück Glöföfel 20, 25, 30 fr.
1 Stück Casselöffel 10, 15, 20 fr.
1 Stück Oeferschöpfer 40, 50, 60 fr.
1 Stück Suppenköpfer 80 fr., fl. 1.150
1 Paar Reuchter fl. 1.20, 1.80, 2, 2.60.
Gefestete:
1 Paar schwarz Holz 15, 20, 30, 40 fr.
1 Paar weiß Bein 25, 30, 40, 50 fr.
1 Paar Oefert 20, 30, 40, 50 fr.

Der englische Patent-Sicherheits-Schlösser, unübertroffen an Sicherheit, 89 fr., 95 fr. bis fl. 1.50.

Schreib-Requisiten, Galanterie-, Nürnberger-, Bijouterie-, Bronze-, Stahl- und andere Waaren in reichlicher Auswahl.

H. Bettelheim's
Commissions-Geschäft im Gebäude der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien.
Aufträge per Nachnahme. — Preis-Courant gratis und franco. (660-2.12)

5619
1868.

Aufruf.

(664-2.3)

Zufolge herabgelangter Verordnung des hohen kön. ungar. Finanz-Ministeriums werden die Bewohner der l. Freistadt Arad hiemit aufgefordert, ihre landesfürstlichen und Gemeindesteuer-Rückstände um so gewisser **innerhalb 8 Tagen** in die städtische Cassa einzuzahlen, da im entgegengekehrten Falle dieser Aufruf als Mahnung betrachtet und nach Ablauf gegen die Säumigen die Execution mit der größten Strenge durchgeführt werden wird.

Arad, 9. September 1868.

Franz Pászthory,
Subst. Bürgermeister.

1451. sz.
für 1868.

Arverési hirdetmény.

Néhai Wesz Hubert és neje Rauch Theresia hagyatékaként Glógováz községében lévő szénáz-, szilváz- és káposztás kerteknek, ezen járási főszolgabíró-ságul megtekinthető feltételek mellett nyilvános árverés útján leendő elada-

lására **l. hó 18. napjának**, d. e. 9 órája, a helyszínen ezenel kitétetik. Mire is a venni szándékozók ezenel meghívotnak.
Az aradi járás főszolgabíró-sága által Aradon, szeptember 9-én 1868.

Kozma,
f. szolgabíró, mint végrehajtó.

Gestüts-Pferde-Verkauf.

Am **23. September l. J.**, 9 Uhr Vormittags, werden 17 Stück ausgemusterte Gestüts-Pferde des Militär-Gestüts Mezöhegyes in Arad licitando verkauft, wobei sich noch zucht-fähige Mutter-Stuten und gute Arbeitspferde befinden.

Vom k. k. Militär-Gestüts-Commando.
Mezöhegyes am 10. September 1868. (671-1.3)

200 Stk. fette Kappen
stehen zum Verkauf bei der Herrschaft in Pantota. (668-1.3)

Kundmachung.

Alle jene, welche vom 1. November l. J. bis Ende October 1869 im Bereiche der kön. Freistadt Arad den **Weinschank** ausüben wünschen, werden hiemit verständigt, sich bis **25. September l. J.** bei der städtischen Buchhaltung anzumelden, da spätere Anmeldungen nicht berücksichtigt werden.
Arad am 9. September 1868. (668-1.3)

Vom Magistrate der kön. Freistadt Arad.

AVIS.

Das photographische Atelier

MAX AUERBACH

IN ARAD,

Forrangasse, im Graf Madasdy'schen Garten,

empfeht sich einem hochgeehrten publicum zur Aufnahme aller Gattungen **Photografien**, wie auch der neuen sogenannten **Cabinetsbilder**. Vergrößerung aller Arten **Visitenkarten**; **Tableaux** von einzelnen Bildern in Gruppen zusammengesetzt, die sich allerorts des größten Beifalles erfreuen, nach Art des Schupentableaux und des Tableaux des l. k. l. Officier-corps von Sotkovics, Infanterie etc. etc. — Kleine Kinder werden scharf und momentan photographirt.

Alle gütigen Aufträge, auch die größten, werden in kürzester Zeit prompt und zur allgemeinen Zufriedenheit effectuirt.

Aufnahmestunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.



Beste **Wiener Stiefel-Glanz-** Wichse
Wichse ohne Vitriol
von **STEFAN FERNOLENT**
Franz Fernolent's Neffe
WIEN
der Schulerstrasse 21. Welt.

Die schönsten, zierlichsten, gußeisernen
Grabkreuze,
Monumente, Altar- und großen Hauptkreuze,
welche mit den dauerhaftesten, feinsten Farben abgestrichen, mit echtem feinstem Golde (wie man sie sonst nirgends verfertigt.) reich vergoldet, sind wie seit mehr als 20 Jahren noch fortwährend in größartiger Auswahl zu billigt festgesetzten Preisen nur bei




C. M. Pöbisch,
bürgl. Eisenhändler und Belgium-Zuhaber,
Wien, Währingerstraße Nr. 7,
zu haben und werden nach allen Richtungen des In- und Auslandes verfertigt. Grabchriften werden wie bisher ganz nach Wunsch des P. Z. Bestellers entweder mit Goldschrift oder mit erhabenen gegossenen und vergoldeten Buchstaben schnellstens ausgeführt.
Zeichnungen und Preisblätter werden auf Verlangen unverzüglich zugesendet. (644-7.12)